

Stuttgart, 22. Februar 1926

Preis 60 Pfennig

30. Jahrgang Nr. 47

Das Buch

SIMPLICISSIMUS

Verlagsabteilung in München
Postvertrieb in Stuttgart

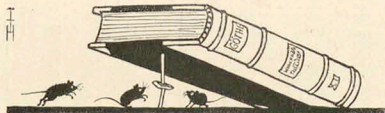
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Verlagspreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1926 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München



(Zeichnung von Wilhelm Scholz)

Das Buch greift um sich — die Literatur verkrümmt.



Klassiker sollten in keinem Haushalt fehlen. (Oder: „Die praktische Mausefalle.“)

Nachtgefecht

Erzengelz saß im Kasino, trank die Reize der fünften Flasche, strich über den Schnurrbart und sagte: „Eine Kompagnie Soldaten — hüt — ist mit Lieber — hüt — als ein Regiment 24 — hüt — hü — hüt!“

„—hüt?“ sagte der Adjutant.

„Ni — ti — ti — hüt!“

„Nichtig!“ sagte der Adjutant.

Erzengelz wollte dankend grüßen. Aber, da etwas verwirrt, ging er zur Sandwiese, ließ sich den Helm geben, um die Hand daran zu legen. Der Adjutant streifte ihm noch zwei Flaschen in den Mantel, dann ging es heim.

In seiner Erzengelzwohnung angekommen, stieß Erzengelz die Tür zum Bibliothekszimmer auf. Da fanden die Bücher wie Grenadiere in buntem Zerst. „Einschlafenden“ brüllte Erzengelz: „Jagen ganze so! Nächtigung in schweinemäßig! Getrobelte Meyer!“

Hilfslos Meyer, ein diebstahliger Konversationskünstler, meidete betäubt, daß in die Gesellschaft kundens seine Nächtigung zu bringen würde. Sie würden halt eben von der Literatur und der Dichterei und nähmen alle eigenwillige Gelehrungen ein.

„Wie wer'n sie schon schlafen — hüt!“ sagte Erzengelz.

Dann schritt er die Front ab.

„Wie heißt der Keel?“ hüt!“

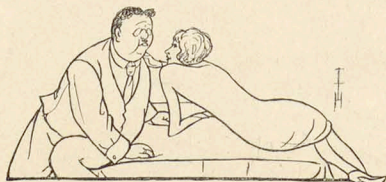
„Landswehrmann Goethe!“

„Wieviel Eschlafsten — hüt!“

„Unabhängig“, lächelte der.

„Gut er nicht, Mensch. Wie heißt der Keel? — hüt!“

„Landswehrmännlichgefreiter Eschlaffer!“



„Hör mal, mein Lieber, seitdem dein Dach, wie werde ich schlank!“ 200000 Aufträge überschritten hat, fängst du an, unheimlich wohlgenährt auszusehen.“

„Dauersch, Ihs ja jandis. Hüt — hüt — heißt der Keel denn da?“

„Einschlaffer Karl Sternheim!“

„Erzengelz rülpste.“

„Da laß Sie mal — mein lieber Meyer — is denn hier alles verwickelt? Was?

„Alles durcheinander? Landwehr — Landsknecht — Juden an Einschlaffer? Nejmment is in Schwinefalle. Un damit jejn Feind?“ — Hüt —“

Erzengelz zog eine Kettenschnalle aus dem Mantel, gluckerte den Inhalt hinunter. Dann hielt er die Dulle vor das Auge, sah so ein unverlässiges Fernglas gefesselt habend, um den Feind beobachten zu können. Erzengelz ließ plötzlich die Geschütze sinken, zog das Schwert aus der Scheide und brüllte feurig: „Durch! Durch! Durch!“

Mit einem fürchterlichen Hieb spaltete Erzengelz die Tür des Bibliothekszimmers. Dann räumte er über den Eschlaffer durch Nächtigung und Wahrheit, ergriß Meyer bei den Hüften des Herrn von Dreyden und schleuderte ihn triumphierend auf die Jungfrau von Orleans. Der Kampf währte aber eine Stunde. Erzengelz stand an der Spitze seiner Truppen (eine Kanonenkugel bohrte auf seinen Schedel. Das war Meyers Kräfte). Als am Morgen der getreue Jehann das Schlachtfeld betrat, roß es sehr nach Blut und Leiden. Der Feind war weit zurückgeritten. Was in das Wert von Erzengelz, Erzengelz selbst aber lag im getrunnen Bibliothekszimmer. Tot. Erschossen.

Seit dieser Zeit pflegt sich Erzengelz nicht mehr mit Literatur zu beschäftigen.



„Ich würde gern einmal die Bibel lesen, aber leider habe ich keine Erstaubung aufreiben können.“

Un einen Deutschen

Wißt du denn ganz zurückgeblieben ...
zu bist nun dreißig, bist apert
und hast noch nicht dein Buch geschrieben!
Sag, ist das deutsche Art!

©mannet

Dichter-Epigramme

Georgika

Die pflegt der Gatte sich zu quälen,
wenn ihn der Dierle-Trieb berührt!
Wo andere bloß die Füße zählen,
Schwippt er sich ab und pedifiziert.

Einem Angehenden

Durch Bücher bildest du die ein,
das warme Blick an dich zu setzen!
O Freund, dich Letzten Letzten sein!
viel wärmer gibt ein Haus aus Letzen.

Einem Abgehenden

Nein, hier kommt sie nicht mehr mit,
deine fromme Pedagogie.
Holt den Schmal oder tritt
schnell in die Alt-Sperren-Niege.

Editoren

„Edite, bilde!“ fang es durchs Haus ...
Aber dann kam der keitsche Dalles.
Und nun flingst der Keitsche aus:
„Edite, edite, collegiales!“

Dr. Durlag



Zur Zeit der Keitschrift hatten es die Verleger gut; sie konnten sich aus Remittenten Häuser bauen.

Fischgespräche

Ist ein neues Buch erschienen,
darf es häufig dazu dienen,
daß der Mensch, indem er liest,
seinen Dolmetscher ermitte.

Heißt das; nicht in Menologien
wird's genügt und erzwungen,
sondern wenn man, froh vereint,
was Überflüsses entzieht.

Kam's die Nachbarin ergehen,
daß wie nur vom Wetter schwanden,
flugs, drum häßt man auf die Stirn
unser Literatur.

Und bei dem Gesprächsflüßchen
wird das Hauptrecht zu Schäffel,
das teils mit, teils ohne Kern,
weilich ist gedruckt gewesen.

Wünscht der Dichter oder Dinter
sich das anders? — Et, zum Heiter,
falls ihm dieses mißgefällt,
ist ihm Klipp und Klar gesagt:

Zeit zu fowas, woherveranden,
ist für unfeins bloß vorhanden
zwischen Kaviar und Gans ...
Honey soist qui mal y pense!

Rebatsch



Eine große Büchersammlung ist das Entzücken der Hausfrau; sie hat dann immer etwas abzustauben.

Das letzte Buch

Von Eliasfried von Begasak

Mr. Cammel Functon, der Multimilliardeb- und geniale Erfinder des „Nadipops“, einer Kombination von Kaviar und Kintop, die Fernhören und Fernschreiben vereinigt, verfiel in seinen letzten Jahren auf eine sonderbare Manier. Er ließ durch einen ungeschorenen Esel von Argentin sämtliche Bücher der Erde aufkaufen und auf seinen, mitten in den Wäldern von Texas belegenen Landhof aufstapeln.

Da ja kein Mensch mehr irgendein Buch las, die wenigen kühnsterlichen Bibliotheken längst in Sperr- und Kinnpässe umgewandelt waren, fiel es den Luftkäufern nicht schwer, die hier und dort noch auf einem Nachbors, in irgendeinem Keller oder Kariochäten-Kabinett (schimmenden Reihbände als Material für einen Spottpreis zu erwerben. Innerhalb wurden einige hunderte Stadtschiffe (allein zehn Dampfer zur Verladung von Donfels „Hine Hlas“) und beschunders-ferbenundschütztaufenden Lastautos benötigt, um die gewaltigen Büchermassen nach Texas zu befördern.

Hier, mitten in der Prairie, ließ Mr. Samuel Pinteron einen ungeheuren, viele Quadratkilometer überspannenden Hallenbau aus Eisenbeton errichten und die Wälder von einem Heer greiser, längst abgebaute Archivate und Bibliothekare, die er sich für ein Privileg aus Europa verschrieben und mitverkauft hatte, erben und aussiedeln. Der älteste und gelehrteste Archivar, Professor Friedrich Müll auf Leipzig, ein vollkommen ausgebildeter und eingeführter Gelehrter aus Genua, Knodden, Zollbart und Hornbille, erhielt den kundenversprechenden Auftrag, mit Hilfe eines Chabos von unzähligen Assistenten und Spezialisten einen Ordonnanzkatalog herzustellen, der grade an dem Tage glücklich beendet wurde, als Professor Müll in ein frautes Häufchen Alse geriet. Wäre die Hornbille nicht überig geblieben, hätte man seine sterblichen Reste überhaupt nicht feststellen können.

Der Katalog, ein gewaltiges Opus von 274 Kubikmeter Umfang, enthielt auf feinstem Dämmpapier, in wohnigen Lettern, die nur mit der Lupe entziffert werden konnten, eine kurze Inhaltsangabe sämtlicher von menschlichen Sinnen jemals erkannten, mit Zensurenbescheinigung auf Papier hinterlassenen Werke. Er war sozusagen die Summe, der Urteilskraft, die Quantifizierung aller menschlichen Geistes-Ergebnisse.

Um dieses einzigartige Dokument archivarischer Artigkeit für alle Zeiten zu erhalten und vor jedem schändlichen Einfluß der Witterung zu schützen, ließ Mr. Samuel Pinteron den Katalog, über Gabeln Universalis, wie er genannt wurde, in einem luftleeren Raum unter einer pradoxen Krystall-Glaszettel aufbewahren, die wie ein Atlasstein im Mittelstift des Hallenbaus errichtet wurde. Selbst nahm Mr. Pinteron niemals ein Buch in die Hand. Alles Gedruckte war ihm von selber ein Orakel. Seine wertvolle Wälderfassung war lediglich eine recht

amerikanische, sentimental-fantasielustige Manette, ähnlich jener sonderbaren Viehhäcker, die Weltenspektakelherren veranlaßt, winzige mittelalterliche Ordonnanzhäuser aus Europa nach Amerika zu transportieren. Abgesehen stark Mr. Samuel Pinteron bald nach Fertigstellung seines Wälderbaus. Er wurde, per Nachbeter aller Welt hierher und sichtbar, mit großartigem Schwunge unter der Glaszettel des „Gabeln Universalis“ befreit.

Die Archivar- und Bibliothekare, die sich jetzt nur noch mit dem Abblenden der unübersehbaren Bücherreihen die Zeit vertrödeln, lösten sich nach und nach ganz von selbst in Staub auf. Sie wurden erst vernichtet, als der Staubsauger sie schon längst aufgesaugt und in die Prairie hinausgeschleudert hatte. Als das letzte Häufchen des letzten Archivars verstaumte, wurden die Entschlängerarbeiten eingestellt. Nach und nach geriet das Museum in völlige Vergessenheit. Höchstens, daß dann und wann ein Neugieriger einen flüchtigen Blick hineinwarf, um mit Schauder und Entsetzen die Dokumente einer längst verfallenen wohnigen Menschheitsperiode anzustarren. Als sich aber einmal der traurige Fall ereignete, daß Ms. Erhel Zimbarren-Machbau, eine scheinbare Engländerin, sich in dem Wälderlohnwirth verirrte und erst nach Jahren als dürres Skelett unter einer dicken Staubzettel geborgen werden konnte, wurde das Museum auf Anordnung der Behörden geschlossen, und der letzte große Portier in den Kuhstall verlegt.

Zahnhundert frischen über die endlose Prairie und über den, wie eine Müllgrube der Menschheit, von vermodernden Büchern umgeben, einsam hindämmenden Bau. Bei starken Stürmen konnte es geschehen, daß ungeheure Staubwolken über den grauen Betonhallen aufgewirbelt und weit über die Pampa hingefegt wurden. Die wilden Wälderherden fliehen dann fliehend in die Berge, und auch die abgehärteten

Staubkorn erklären, indem sie flüchtig ausstapfen, daß ihnen der bestialische Kollapsentstehung lieber wäre als dieser betäubende, säßsäureliche Modergeruch verwesenden Papierses.

So wird man allgemein diese Orde, bis zu jenem denkwürdigen Tage, an dem die Weltmeisterschaft im Fußball auf der endlosen Prairie von Texas ausgetragen wurde. Dem Vater des Cycloes geriet eine Gruppe in die Prairie des uralten Museums; der Unfall wollte es, daß der Ball im großen Begegnen mitten durch eine Fensteröffnung in den Bau hineinlief. Die besessenen Zuschauer, etwas zwanzig an der Zahl, ließen sich nicht zurückhalten und kletterten — aus dem Neugier getrieben — dem Ball nach.

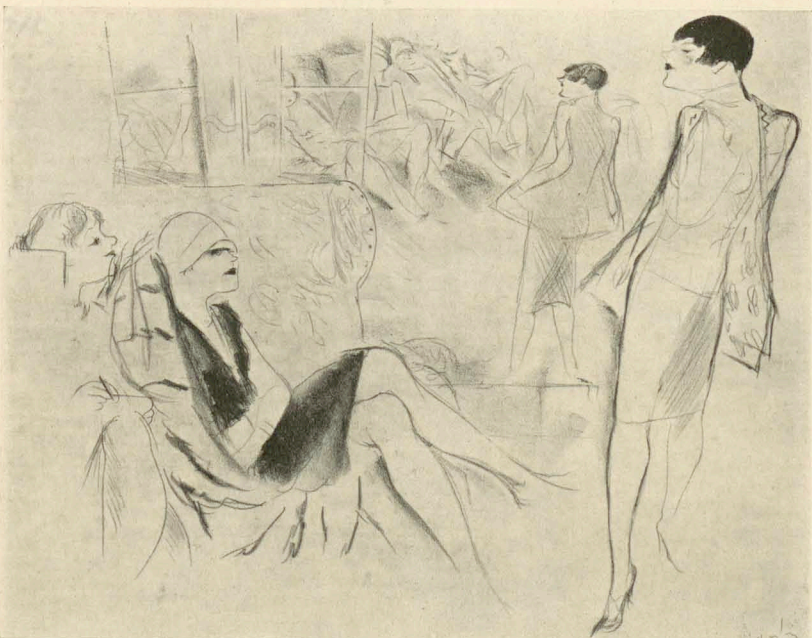
Die Luft, die ihnen entgegenbrachte, war unbefriedigend. Schnell geschnittenen sie eine Reihe Fenster, ließen die Luft auf und machten sich taumelnd, wild, wiebernde Luft ausstößend, auf die Erde nach dem Ball. Längs den endlosen Wänden lag in Reihen, als hätte man ihn sorgfältig aufgeschichtet, feinstes, grauer, mulliger Moder. Mitten darin entdrückten die braven Jungen ihren kostbaren Ball, stolperten, riefen, fielen über ihn her, — da aber keiner im allgemeinen Geschümmel ihn an sich reißen konnte, entrollte die Lederkugel ihren gewöhnlichen Haken, floh, von einem Stoß getroffen, empor und saute wie ein Meteor durch den dämpften, schwebenden Raum...

Ein Klirren, obenbetäubender Knall: der Fußball war gegen die Glaszettel gepallt und hatte sie in tausend Scherben geschnitten. Erregt stürzten die Jungen hin und sahen zu ihrem geringsten Schaudern dem Ball auf einem vierreihigen, ritzschiffen Begegnen ruhen, der vor ihren Augen schnell zusammenstürzte. Als sie hingefallen, fühlten sie nur noch eine weiche, modrig-mullartige Masse.

Das letzte Buch der Welt war unter dem rauchigen Stoß der Fußballen in Staub zerfallen.

Hauptquartier der Mode

(Gestaltung von Veres)



Notieren Sie für unsere Schmittmarterzeit: Die moderne Frau betont die Intellektualität ihrer Weine. Sie enthält sich aber des Weiblichen bis zur Geschlechtsgrenze."

Das Buch

(Zeichnungen von E. Edilling)



Die Bücher



Die neuesten Romane aus aller Welt Länder

Der große deutsche Zeitroman

RENÉ SCHICKELE
EIN ERBE AM RHEIN
Roman in 6 Bänden. Ganzleinen RM. 16.—
Etwas Teilbewegendes, ungeheurer Spannungs- und didaktischer Gewandlung dringt hier aus christlichen Fiktion zu uns. Dieser Roman wird den Namen Schickelens noch mehr in Deutschland festigen. Acht-Uhr-Abendblatt

Der Roman der deutschen Jugendbewegung

DIE CHRONIK VON SANKT JOHANN
Ganzleinen RM. 6.—
Ein schönes Denkmal für eine schwebende, wahrlich tiefere Bewegung: acht glühender, gut lebender Menschen. „Der Kunstwart“

Der deutsche Roman der Renaissance

MAX BROD
REUBENI

Ein Renaissanceroman. Ganzleinen RM. 8.—
Ein Renaissance-Roman und ein glänzendes Renaissance-Theater der Kardinal, Machiavelli, Aretino, Michelangelo sind aufgehoben, die Gestalt Reubeni zu profilieren. Welch eine Gestalt! Ein jüdischer Geist von europäischer Geltung, ein helles Herz und ein ruhiger politischer Kopf. Der Dichter wollte, gestützt auf ein historisches Vermächtnis, einen verschollenen Nihilus aus epischen Realitäts erwecken. Er legt, überwältigt von der Größe des Geschehens, die Feder aus der Hand und schwigt. In diesem Schwiegen der Entfremdung liegt die didaktische Größe dieses tagelosen und besonnenen Buches, in dem sich die Eiferung, wie in Max Brod übermäßigsten Kräfte auf eine wunderbare Weite begeben: Die Liebe und das Judentum. Das Tagebuch, Berlin

Der neueste Roman des großen Dichters und Europäers

ROMAIN ROLLAND
VERZAUBERTE SYLVIA
Band I. Annette und Sylvia
40. bis 51. Tausend. In Halb. geb. RM. 6.50
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 7.50
In Halblein gebunden . . . RM. 8.—
Band II. Sommer. 57. bis 61. Tausend
In Halbleinen gebunden . . . RM. 7.50
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 8.50
In Halblein gebunden . . . RM. 10.—

Der Roman des neuen Italien

UGO OJETTI
MEIN SOHN, DER HERR PARTEISEKRETÄR
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 8.—

Der Roman des amerikanischen Spießers

SINCLAIR LEWIS
BABBITT
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 7.50

Der Roman des amerikanischen Arztes

SINCLAIR LEWIS
DR. MED. ARROWSMITH
Roman in 6 Bänden. Ganzleinen RM. 14.—

Der Roman eines amerikanischen Emporkömmlings

* * * **HERR FETTWAIST**
In Ganzleinen RM. 6.50

Der Roman des amerikanischen Korpsschülers

PERCY MARKS
STUDENTENJAHRE
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 7.50

Der große Roman, Erfolg in England

MARGARET KENNEDY
DIE TREUE NYMPHE
In Ganzleinen gebunden . . . RM. 7.50
Bei einer Abstimmung über das unerschütterliche Buch würde ich unbedingt für Margaret Kennedy stimmen. Stefan Großmann

In allen Buchhandlungen vorrätig!

Kurt Wolff Verlag / München

Internationaler Psychoanalytischer Verlag
Wien, VII., Adressgasse 3

Sigm. Freud

Psychoanalytische Studien an Werken der Dichtung und Kunst

Gefest. Mark 5.50, Ganzleinen Mark 7.—

Zur Problemstellung der Abhandlung über das Motiv der Kastration haben zwei Szenen aus Shakespeares „Eine lustige Nacht“ und Goethes „Jugendjahre“ zwischen 3 Kätzchen im „Kaufmann von Venedig“ und dem Beschluß des Königs Lear, noch bei Lebzeiten sein „Etwas nicht mehr zu tun“ zu verzeihen, für den psychologischen Lebens- und Gestalt Richards III. gefunden. Jener scharf zynischen, im Grunde „erster Typus“ des Tyrannen, die am Erfolg scheitern“, analysiert Freud mit der Analyse der Lady Macbeth und der Hebelica Venus aus Iphigenia in Aulis. Die Studie über die Verbrechen aus Schuldgefühl (der „altrische Verbrecher“ war bereits Nietzsche bekannt) gibt nach den wichtigsten psychologischen Andeutungen über die Quelle des Schuldgefühls überhaupt. Aufschlußreich für die Kinderpsychologie ist die Analyse der frühesten Kitzelstärkung. Gebt und Nehmt sind Dichtung und Wahrheit. In der Klein-Johann Wolfgang der Nachbarschaft der beiden in der großen Abhandlung über „das Unheimliche“ werden besondere Motive aus den Schriften von S. A. Hoffman und Ruffat zur Analyse herangezogen. — Die Studie über den Moses des Michelangelo gehört zu den angelegentlichsten Schriften Freuds. „Ich habe von seinem Bildwerk in eine stärkere Wirkung erfahren, als ich jemals die stielte Topie von seinem Cousin Gavrope hinstellen zu dem einsamen Platz, auf dem die verlassene Kirche steht, habe immer versucht, dem verächtlich stierenden Blick des Heros standhalten, und manchmal habe ich mich dazu bestimmt aus dem Halbbankett des Improvisators geschlichen, als gehörte ich selbst zu dem Gesindel, auf das sein Auge gerichtet ist.“ Die letzte Überlegung enthalten kann, das nicht warten und nicht vertrauen will und jubelt, wenn es die Illusion des Größenbildes wieder bekommen hat.“

Sigm. Freud

Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens

Gefest. Mark 2.—, Papband Mark 2.50

In der ersten Studie beschreibt Freud einen besonderen Typus der Liebesobjektwahl beim Manne. Er schildert sich durch eine Reihe merkwürdiger Liebesdinge aus; die eine ist die „geringste Dittlerin“. Der zweite wählte niemand als Weib und Liebesobjekt, das hoch freit, sondern nur ein solches Weib, auf das ein anderer Mann als Ehegatte, Verlobter, Freund Eigenmächtige gebend mache. Das zweite und dritte sind die „Liebesobjekte“, die durch die unverständliche Weib niemals den Reiz ausübt, der es zum Liebesobjekt erhebt, sondern nur das sexualtätigste, am liebsten die stärkste. Die vierte Studie ist die „stielte Topie von seinem Cousin Gavrope hinstellen zu dem einsamen Platz, auf dem die verlassene Kirche steht, habe immer versucht, dem verächtlich stierenden Blick des Heros standhalten, und manchmal habe ich mich dazu bestimmt aus dem Halbbankett des Improvisators geschlichen, als gehörte ich selbst zu dem Gesindel, auf das sein Auge gerichtet ist.“ Die letzte Überlegung enthalten kann, das nicht warten und nicht vertrauen will und jubelt, wenn es die Illusion des Größenbildes wieder bekommen hat.“

Otto Rank

Die Don Juan-Gestalt

Gefest. Mark 2.80, Papband Mark 3.40

„Der unsterblich gewordene Name des spanischen Liebeshelden entfesselt mit seinem nauburischen Klang unwillkürlich eine Reihe von Vorstellungen und Erwartungen erotischer Natur, die unlosbar mit ihm verbunden scheinen. . . . Ist man aber gerade in der Stimmung der Mozartschen Oper mit einer psychischen Gewohnheit verbunden, die ihm die Zerkleinerung der erotischen Helden teilweise auszusprechen, so bemerkt man unweigerlich und doch nicht ohne Überdreheln einen von Mitleidenschaft eigentlich nicht weniger als einen erfolgreichen Sexualerzähler, dessen Milieu entsprechende. Los der christlichen Höllenstrafe erreicht. . . . Wie folgen nur den vorgeschichteten Spuren von Tradition und Dichtung, wenn wir über den menschlichen Denken offenbar peinlichen Seite des „Don Juan“ unsere analytische Aufmerksamkeit zuwenden.“

Siegfried Bernfeld

Sisyphos

oder

Die Grenzen der Erziehung

Gefest. Mark 5.—, Ganzleinen Mark 6.50

Hier rechnet einer flott und gründlich mit Praxis und Theorie der Erziehung ab. Ein unverwechselbarer Überblick auf Verlogenheit, die sich in Sicherheit wähnt, muß wohl auch diese aufwärtlich „unsergewöhnliche Betrachtung“ eines unbewussten Zeitgenossen hauptsächlich nur auf Lesen rechnen, die sie als Pamphlet schätzen werden, allerdings ohne das Buch vor der letzten Zeile aus den Händen zu lassen. . . . Die Erziehung ist ein verfallenes, aber nicht verfallenes, sondern ein rationales, das Stellungnahme und fesselt das Wie und Warum dieses hermannischen Erkenntnis eines psychologischen und rationalen Nihilismus. In der an Jean Paul gemahnenden, apokalyptisch instrumentierten Melodie eines bitteren Optimisten tritt uns eine Entschleunigung des Gedankens und ein steiler, entgegen mehr als alle Schulmeisterliche den Erzieher, den Erzieher im nächsten und im fersten Sinne, ausweist.

Almanach 1920

des „Internationalen Psychoanalytischen Verlages“

Ganzleinen Mark 3.—, Halblein Mark 7.—

Verzugsausgabe auf Papier nach Japanart, in Ganzleinen Mark 25.—

Enthält 25 Beiträge, darunter: Freud: Die Widerstände gegen die Psychoanalyse / Freud: Die Ausnahmen / Freud: Die okkulte Bedeutung des Traumes / Thomas Mann: Mein Verhältnis zur Psychoanalyse / Hermann: Künste und Psychoanalyse / Freud: Die Unheimlichkeit im Drama / Polgar: Der Seelenischer / Stärke: Geisteskrankheit und Gesellschaft / Pfister: Elternfehler in der Erziehung zur Sexualität und Liebe / Stefan Zweig: Das Tagebuch eines halbwichigen Mädchens / Ferenczi: Bedeutung u. Befragung / Schiffrer: Selbstbeobachtung u. Hypochondrie / Abraham: Charakteranalyse / Kleiboh: Genese u. Dynamik des Erfinderswunsches / usw.

Portofreie Lieferung bei Vorweisung des Betrages durch Postanweisung oder Bankcheck oder Einzahlung auf eines der folgenden Postkonten:

Leipzig 95.112, Wien 71.633, Prag 79.385, Budapest 91.204, Zürich VIII. 11.479

Verlangen Sie Prospekte!

Schwer vergleichbar —

Ein Buch hat — wie ein Baum — sehr viele Blätter: sonst aber bietet kaum sich ein Vergleich. Zum Beispiel freut den Baum das Regenwetter, das Buch jedoch wird dabei zwecklos-weiß.

Als Bäumen kann man ferner Bretter fügen, Zehnfüßer schnigen, Zeit, Sorg, Verdienst und Bleistifte versetzen —; wann — hingegen — benutzte je ein Weiser Bücher so — ?!

Bei Bäumen fällt, was morbid, mit kaltem Gieß man und schüßt des jungen Schöhlings garben Lens —; beim Buch zerplatzt kritisch den neuen Treib man und ehrt allein fenike Imponentz.

Rud. Rindt

Papier

In bedrucktem Zustand ist es leichter verkauflich. Die Industrie hat das endlich eingesehen. Unbedruckt gibt es zu Missvermutungen Anlass. Viele wissen sich daran. Man muß sich die Psychologie der Masse kennen.

Siehe! Wie jetzt plötzliche Arbeit da ist. Für Laufende, Schwere Arbeit, veranwortungsvolle Arbeit. Denn es heißt, das Alphabet immer auf neuem Fuß zusammenfassen. Wie selbst so etwas keinen Eintrag ergibt.

In den großen Verlagsanstalten sind Maschinen aufgestellt. Manumote der Ledrini. Eben kommt das Papier hinein, unten fällt das Buch heraus. Die Beauftragten, es mußte erfüllt gefordert werden, geschieht, oder wie man es nennen soll. Die Verfertigungsart ist, Verfahrungsgeheimnis.

Der Leser??...

Weshalb einer, der in eine Apotheke geht, wozu es gut ist. Jeder Konsum ist seine eigene Entscheidung. Hoffentlich bleibt es so.

Die Literatur braucht die ganze Dichte, die nicht bei der Literatur sind. Zum Lesen. Schreiben ist auftragend genug. Lesen sollen die, die Zeit dazu haben. Wenn die wollten, muß Literatur für ein Geschäft ist. Jeder wollte... Die wollen auch.

Auf alle Fälle muß das Märchen von der Armut der Dichter aufrechterhalten werden. Im jeden Preis.

Eder man konzentrierte das Dichtergewerbe. Neue Konzeptionen dürfen allerdings nicht erteilt werden. Wenn man aber schon solchen Ermüdungen nachgeht, höchstens an solche, die in anderen Berufen ganz unmöglich sind.

Ernst Weiß

Lion Feuchtwanger Jid Süß

Roman. 26.—35. Tausend. 611 Seiten. Broschiert M. 6.—, Ganzleinen M. 7.50

Das groteske Schicksal des berühmigten Finanzmanns im Rahmen eines ungeheuer fesselnden, farbenprächtigen Romans.

Roda Rodas Roman

Autobiographie mit 250 Zeichnungen von Andreas Szentes
650 Seiten. Broschiert M. 8.—, Ganzleinen M. 9.50

Ein Buch von unerhörter Lebensfülle und Lebensbejahung, von dem Felix Salten in der „Neuen Freien Presse“ begeistert schreibt, daß es zu den ganz wenigen Büchern gehört, die man augenblicklich, nachdem man sie gelesen hat, mit Vergnügen von neuem zu lesen beginnt.

Roda Roda

Die vier Fräulein von Waloff

16 Novellen. 213 Seiten. Ganzleinen M. 4.50

Meisterstücke deutscher Nacherzählungen von slavischen Novellen.

Oskar Maria Graf

Die Chronik von Flechting

Eine Dorfgeschichte. 244 Seiten. Broschiert M. 4.50, Halbleinen M. 5.50

Ein Jahrhundert bayrischer Geschichte aus dem Winkel des Staraberger Sees gesehen, und zugleich ein Zeitbild von unvergleichlicher epischer Kraft.

Oskar Maria Graf

Bayrisches Lesebüchlein

Weißblaue Kulturbilder

124 Seiten. Broschiert M. 2.—, Halbleinen M. 3.—

Eine köstliche Fibel echten Bajuvarentums.

DREI MASKEN VERLAG A.G.
BERLIN MÜNCHEN WIEN

SAUERSÜSSE LIEBESLIEDER

Rheinische Blütenausgabe 2.50 Mk.; Vorgabe-Blütenausgabe 3.50 Mk. Durch jede Buchhandlung oder direkt von

Hans von Weber / Verlag / München 17.

Deutsche Maler

Herausgegeben von Dr. Otto Fischer, Direktor der Gemäldegalerie in Stuttgart

Anselm Feuerbach

Briefe und Bilder

Vornehmer Quartband mit 32 Tafeln. In Poppe M. 4.50, in Leinen M. 7.—

Die vorliegende Sammlung der Briefe ist eine sorgfältige Auswahl der vollständigen Briefausgabe und gewährt zusammen mit den ausgezeichneten Bildbeilagen, die alle berühmten Werke Feuerbachs aufweisen, einen vollen Einblick in das Ringen und Schaffen dieses groß faulstigen Künstlers. (Der Orak. Bonn)

Carlud David Steudlich

Die romantische Landschaft. Dokumente und Bilder

Vornehmer Quartband mit 24 Tafeln. In Poppe M. 3.50, in Halbleinen M. 6.—

C. D. Friedrich war einer der ersten, die die Gele der deutschen Landschaft zu malen verstanden und dem es gelang, Menschen, die er in seine Bilder setzte, so ganz in die Landschaft aufgehen zu lassen. (Westermanns Monatshefte)

Maximilian von Schwind

Briefe und Bilder

Vornehmer Quartband mit 23 Tafeln. In Poppe M. 4.50, in Halbleinen M. 7.—
Es, wie er hier erscheint, gehört Schwind als iranische Stoffe und Plattenwerker zu jeder deutschen Familie. (Die Propaganda, München)

Hans Thoma

Bilder und Lebensnisse

Vornehmer Quartband mit 36 Tafeln. In Poppe M. 5.—, in Leinen M. 7.50

Jugendzeit, Lehrjahre, Wonnemjahre und Alterszeit Hans Thomass, Bilder und Lebensnisse aus eigener Hand geben dem Werke Charakter. (Frank. Kurier)

Johann Friedrich August Tischbein und seine Familie

Lebensbild und Aufzeichnungen seiner Tochter Caroline. Herausgegeben und ergänzt von Professor Dr. h. c. Adolf Stiell

Vornehmer Großoktoband mit 23 Tafeln. In Halbleinen M. 6.—, in Ganzleinen M. 6.50

... Ein großartig erfassenes Gemälde der Zeitverhältnisse in der zweiten Hälfte des achtzehnten und im Beginn des neunzehnten Jahrhunderts. (Die Gartenlaube)

Strecker und Schröder, Verlag, Stuttgart

ERFOLGREICHE BÜCHER

Gerhart Hauptmann
Die Insel der großen Mutter oder
Das Wunder von Ise des Darnes
1. bis 75. Auflage
Gebefelt 4.50 RM, gebunden mit Farbt. Ein-
bandzeichnung 6 RM, Ganzleinen 6.50 RM

Julius Hirsch
Das amerikanische Wirtschaftswunder
6. bis 10. Auflage
Gebefelt 4.50 RM, in Ganzleinen 6.50 RM

Thomas Mann
Der Zauberberg
Roman in 2 Bänden
51. bis 60. Auflage
Gebefelt 16 RM, Halbleinen 20 RM,
Ganzleinen 22 RM, Halbband 25 RM

Gerhart Hauptmann
Faustling
Eine Studie
1. bis 10. Auflage
Mit 12 Abbildungen von Alfred Kubin
Gebefelt 1.50 RM, gebunden 2.50 RM

Bernhard Kellermann
Die Brüder Schellenberg
Roman
1. bis 20. Auflage
Gebefelt 5 RM, in Ganzleinen 7 RM

Bernard Shaw
Die heilige Johanna
Dramatische Chronik in 6 Szenen und einem
Epilog. Deutsch von Siegfried Trebitsch
71. bis 90. Auflage
Gebefelt 3.50 RM, gebunden 4.50 RM

Hermann Hesse
Kargantua
Aufzeichnungen von einer Badenburger Kur
1. bis 14. Auflage
Gebefelt 3.50 RM, in Ganzleinen 5.50 RM

Thomas Mann
Herr und Hand
Epilog
1. bis 10. Auflage
Mit 15 Zeichnungen von Georg W. Rißner
Gebefelt 2 RM, gebunden 3 RM

Jakob Wassermann
Laudin und die Seinen
Roman
31. bis 90. Auflage
Gebefelt 6 RM, Ganzleinen 8.50 RM,
Halbband 11 RM

S. FISCHER / VERLAG / BERLIN W 57

NEUERSCHEINUNG
„Der Schineidische Detameer“
Mit über 200 farbigen Lithographien
Preis geb. M. 3.—, schön geb. M. 4.—
NACH DER BESCHLAFNAHME FREIGEgeben
„Die Rucht des Detameers“
von Rudolf Leifer
mit prächtigen Illustrationen, geb. M. 2.—, geb. M. 9.—
Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Illustrierte Prospekt
von Rhombus Verlag, Wien VII.

Emile Coué's

bzw. seiner Lehre Welturf gründet sich vor allem auf seine in allen zivilisierten Ländern weitverbreitete Originalschrift

Die Selbstbemeisterung durch bewußte Autosuggestion

Deutsche Ausgabe 120000 Exemplare

Die letzte Überarbeitung besorgte Coué im Jahre 1924

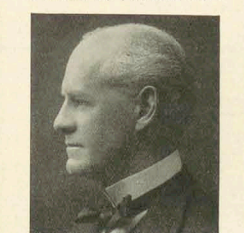
Preis M. 2.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag BENNO SCHWABE & Co., Postfach Lörach (Baden)

HEINRICH MANN
Liliane und Paul
NOVELLE

Das neueste Werk des großen Dichters
Papstband M 130, Ganzleinenband M 430
Das Kaiserreich
Die Romane der deutschen Gesellschaft im
Zeitalter Wilhelm II.
Der Untertan. 105. Tausend
Die Armen. 65. Tausend
Zwei Romane in einem Band
Der Kopf. 23. Tausend
Drei Teile in einem Band
Jeder Band in Halbleinen M 8.40,
in Ganzleinen M 9.50, in Halblein M 11.—
Gefammelte Werke
IN EINZELAUSGABEN

Im Schlaraffenland / Die Göttinnen (Diana,
Minerva, Venus) / Die Jagd nach Liebe / Zwischen
den Bassen / Professor Unrat / Die kleine Stadt
Das Ziel dieser Geschenksangabe ist dem bescheidensten
Reiz und der Bedeutung des Gesamtwerkes des großen
deutschen Dichters zum erstmalig gerecht zu werden.
Jeder Band in Halbleinen M 7.—,
in Ganzleinen M 7.50, in Halblein M 10.—



JOHN GALSWORTHY
Die Fortyte Saga
ROMAN
15. TAUSEND

Deutsch von Luise Wolf und Leon Schalit
Ausgabe im Rahmen der Gesamtwerke in zwei
Bänden in Halbleinen gebunden M 15.—, in Ganzleinen
M 15.—, in Halblein M 26.—, Dünnbandausgabe in
einem Band mit Goldschnitt und Schweißleinen, in
Ganzleinen gebunden M 16.—, in Ganzleinen M 22.—

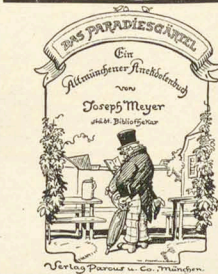
Williamson-Moellendorf:
Das beste Buch des Jahres.
Hermann Graf Keyserling:
Der bedeutendste Roman des heutigen Europa.
Felix Salten:
Ich beneide die Leute, die eben erst anfangen,
den Roman zu lesen. Denn sie werden die
Entzückung genießen, die dieses Buch gleich
als wahrhaft schönem Büchlein wirkt. Nachher
aber werden sie sich bereichern finden und im
Widerspruch dieser Zeit bescheid Bescheid wissen
als zuversichtlich.

Der Band, Fern:
Es ist etwas Zolotches im ganzen und doch
mehr als Zolt. Wir nehmen die Gestaltvolle
Dickenscher Romane wahr; aber mit allen
Vergleichen ist wenig gesagt, das Ganze ist ein
Galsworthy und sein bestes und imposantestes
Werk.

PAUL ZSOLNAY VERLAG
BERLIN — WIEN



Kritik der reinen Vernunft
(Einführung von G. v. Steubig)
„So a Zeitung is so g'scheit wie a
Buch. Bist du Zeitung bist, brauchst
nöt die sadummen Bücher lesen.“



**SINN UND WESEN
DER GESCHLECHTER**

VON
DR. ERICH W. J. MEYER
GANSLEINER GEGRÜNDETER M. 430
„Man möge doch in diesem Buche greifen,
und so die reinen Sinne über die
Bekämpfung dessen, was gegenwärtig
aber zugleich über jede sensationelle Auf-
machung energisch zum Nachdenken
— und zur Stärkung unserer Anschauung
über die zwei Geschlechter anleitet.“
B.-R.-Z. 15. XII. 1923

**VERLAG VON
FRIEDRICH COHEN IN BONN**
Eine Fundgrube für Lebenskünstler- und -Reformer
sind die „Sinnreichen Mufford- und Trite-Breviere“.
Hab Sonne im Herzen! Richtig denken - richtig leben -
goldene Worte für Lichtsucher in Schönheit sterben
von Ralph Waldo Trine. Inspirationen von Pierre Mollat.
Herausgegeben von K. O. Schmidt.
Ferner erschienen von:

Wunder der Hypnose. Von Regierungsrat Ubaldo Tartak-
offsky. Übersetzt von Prof. Dr. med. et phil. in Wien.
Mit zahlr. Abbildg. auf Kunstdruck, u. a. das Portrait des be-
kann. Wiener Mediziners Max Orlitz, das auf Hofrat Prof.
Wagner-Juregg das vielbesprochene Atentat im sonnigen
balden Zustande verhält. Vollständig neue Aufschlüsse über
das Wesen und die unheimlichen Wirkungen der Hypnose.
Alle drei für jedermann hochinteressant Bücher franko
und verschickungsfrei für nur 30.—, 20.—, 20.—, 20.—, 20.—
oder mit Nachn. durch Baum-Verlag & Pflüger in Wien. —
Postbefreiung der „Wunder Faber“ der neuen vielbesprochene
Zeitschrift für Neugier, Mystik und Okkultismus. Kostenlos
gegen genaue Adressangaben. Man bestell. sofort mittels
Postkarte bei Baum-Verlag & Pflüger in Wien.

EDMOND DE CONJOUAT Nach Konfiskation freigegeben!

E. de Concourt
Die Dirne Elisa
Ein Roman der Weltliteratur, der
frei von jeder Sentimentalität, das
Leben in den „verlorenen Klassen“
der französischen Provinz erzählt.
Dieses Buch ist ohne Kulturst-
ersten Ranges. 311 S. 12. Preis
broch. M. 2.50, Halbleinen M. 4.50
per Nachnahme.

Schudskes Verlag, Wien V., Stolberggasse 21/a.

Prof. A. Forel
Die sexuelle Frage

In 200 000 Exemplaren erschienen!
Das umfassendste und berühmteste Werk über
das gesamte Geschlechtsleben des Menschen.
Ein Werk, das jeder Mensch gelesen haben
sollte. Große Ausgabe geb. M. 15.—, Vollaus-
gabe geb. M. 4.—. Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen oder direkt vom Verlag **Ernst
Reinhardt in München**, Schellingstr. 41.

Verlangen Sie gratis
von Ihrem Buchhändler
oder vom Verlag
den illustrierten
Prospekt

**Das
Reich
des
Eros**

der unter anderem
über folgende Werke
informiert:

- Liebesnovellen der ital. Renaissance
- Liebesnovellen des 17. Mittelalters
- Lawrence: Das Paradies der Liebe
- Blei: Die Sitten des Rokoko
- Blei: Der Geist d. Rokoko
- Blei: Lehrbücher d. Liebe
- Abeuverters des Chevallier Faublas
- Menckens: Verteidigung der Frau
- Perlen römischer Prosa
- ferner über Memoren, Briefe, Tagebücher des galanten Zeitalters

GEORG MÜLLER,
Verlag, München
Eisackstraße 26

**Berliner
Bilder**
von Karl Arnold
Kantionier Nr. 4.—
In jeder guten Buch-
handlung zu haben!
**Simplexsimus-
Verlag**
München, Gieselerstr. 18



**NG.-Busch-
Ultrasin-
Brillengläser**

sind punktuell abbildende Gläser
von unübertroffener optischer
Leistung und bieten gleichzeitig
den Vorteil, die Augen vor den
möglichen Schäden der Ultra-
violet-Strahlen zu bewahren.
**Deshalb sind
ULTRASIN - Gläser
allen anderen Gläsern mit nur
punktueller Abbildung
überlegen.**

„ULTRASIN“-Gläser sind künstlich in dem
am Rande des Glases eingestülzten Zeichen
und nur in optischen Geschäften erhältlich.

Wir senden Ihnen gern unsere aufklärende
Druckschrift Nr. 144 kostenlos zu.

Nitsche & Günther Emil Busch A.-G.
Optische Werke A.-G. Optische Industrie-
RATHENOW.



**Der Schuß
ins All**
von Otto W. Gail
mit 6 Bildern von Max
Göbel, ist in Buchform
erschienen, zum Preise
von Mk. 5.80 gebunden
in allen Buchhandlungen
oder
Verlagsanstalt Dresden I

**Stuttgarter
Neues Tagblatt**
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

Für Leib und Seele

Von Monna

Wen's, kurz vor Abendlich, stuchte ich vor einem eigenartigen Schaufenster. Aufmerksam nahm ich die vor einem eigenartigen Schaufenster. Aufmerksam nahm ich die vor einem eigenartigen Schaufenster...

Trui Lenzel, ich fühlte mich angewidert. Fast alle meine Bekannte in der modernen Literatur fand ich hier in so kanaler Weise verurteilt. 'Ehemal' - 'Ehemal' - welche plötzliche Ironie umschlug, ich wunderte mich zum Oben; da floß die Leidenschaft auf, Ehm wie von Betrannenen kam aus dem Innern...

Wie an der Erde in einer Zeit saßen auf hohen Dächern stehende Gentes und Dables und prozessiert mit föhlich zu. 'Nacht nach' fragte der Bier und Dabucht, es flucht doch ganz anders, wenn die Überflut mit einer Zückerflut zusammenfällt...

männlein) sind's, ich hab's es lang gefühlt, die darum Feinde sind, weil die Natur nicht einen Mann (respektive Hauptmann) aus ihnen bilden mochte'... Wohl! Der Keder von Coburg, dieser Dünkelbeutel und Na und Gammelflag... Gernam jagt für blühenden Altmöser... Und wie nicht ist Erammer Analphabe... Schindlitzel von Genuß... Und erst die Verwirrungen und Unklarheiten... ja, Punkt ist die Seele vom Dabuchschiff... dem der Pflichten ist willig, aber der Gewissen ist schuldig... Gschäfer, dieser Kitz in die Dabwellen... Pan-Dei, diese Pflichten... Der Pintus hoch, und fill der Dabuchschiff... dem der Pflichten ist willig, aber der Gewissen ist schuldig... Gschäfer, dieser Kitz in die Dabwellen... Pan-Dei, diese Pflichten... Der Pintus hoch, und fill der Dabuchschiff...

'Ehm' nannte ich empört, als Herz aller meiner Compagnon getroffen, konnte Sie das vielleicht eine Anregung zum Verkauf ihrer Mädel? Der Bier wachte sich den Miesbaum von Munde: 'Sie mögen wohl auch den Schmelzmann, den Mimb-dessen, das antenijische Siffere und sehr Mädelchen linsten? Haben Sie nicht verstanden, daß mit Die Mädel hier nur zu lieblichen Verkauftwerden dienen? Sobald sich die Seele daran den Mogen verberden hat, eruchen die gefundene Zerpette den Fellen. Das prozessiert nie aus. Kästen mal heute früh herkommen sollen. Da waren diese Derschaffen hier alle in meinem Verlesenen - Damerretter! Berge, Meeze und Ohgental! Was haben die nachher gestofft! Der Herr dort, der den Jandberg gefehen hatte, verlangte die Nieselstache im Schaufnerer gefüllt... 'Kunststück' räusperte sich der Betroffene, 'Gend im Purlustionstamen. Also feinsten, denn der Mannheit ganzer Nummer, alle Leben, selbst, G'lassen, aber mit Schöpfungsbogen im Hintergrund. Alles in philosophischer Maßgebungs.'

Veit stürzte ich zu verlesenen Tür und rüttelte höchstens am Dingel. Man hielt mich gewollam jurid, und wieder grunzte die Gschwimere: 'Dintz Kertin von Zap-daba... Untereitina... Dame ohne Unterlie als Dand-reberin... Berachbann aller Dren... Kleckflaster mit Ver-Melchschreien... Dauselstien leisten Georginen! Mein Dene - dein Dant'. Und das Pferd der Keme tritt in Meilen, stand-in Eubensig erbricht seine Gem-Gewölle... auch fest gefinnete Mee... von p-neureschiffen! Sin stentoten... Dapolden freit'se fo föhlich der Packer... Höfliche Kantonsellen betrein um Mee-Obeluse... In diesem Weltendünstigen Spiel soll nister Einn liegen?... Naturlisten wollen ihre Orogen-Johal... Aus Jille marsthat man Amelille-Rime... Die Übe wird zu Erind-Bergwand-Talbach... Expollitratras gen auf Sinderkelle... Berglageris ernehlen sich Dreite... K. M. Geredeberte hält Weibhaus auf alle Damen... Döllstentst kommt erblid auf einer neuen Dweg... Dallenverleibens aus Keitler zehen Kreidestücke am sich... Jene Coblen und sein Gedanke tanzen atonal... Tramatatitler fliegen am Gräbe noch die Foffnung auf...'

Mein wurde ich, ich hielt mit die Dieren zu, es magte nicht, man bräute desto lauter: 'Alle man mit dem Gammere philosophiert.' Ichre eine Dame, Das lernen wie von letzten Degredenten der Quantität des weiderständigen Bruders der habdelantanten Gschäfer.' Ich erschrak föhlich ob dieser blühenden Dlagsfeme. 'Obler', beruigte mich der Bier, 'sind erst löhn, wenn der Gschäfer in sie fährt. Warum ruzigen Sie die Gtinn? Muzeln Sie doch most anders!... Derrus föhlichste Gschäfer für Gomerfester', kalbete er, der bis unter der Erde lachte, 'Gnomanz!' ein anderer, der auf eine Gschäfermüserin wies.

Aber es gelang mir, das Zedephon zu erwischen, und ich wurde befreit. 'Ammern frage ich den Bier und Dabucht nach der Gschäferlich. 'Ich bin nur zu, nicht abredungsfähig', vertrittete er mich, und der fürstlichste tollende Xandgelang: 'Ich weiß, daß mein Gschäfer lebt!' verortete mich auf die Straße hinaus und in den Traum der Nacht.

Ueber Simplicissimus!

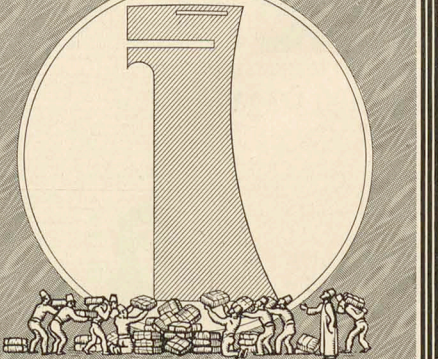
Als wie 1915 in einem süddeutschen Bazarat lagen, selbst ich den ehrenreichen Dellen eines Bibliothekars zugewiesen. Die Bücheranmeldung unserer Knodendiederberellungsanstalt be stand aus einigen Zehntend hundert bejahrter Schmäder. Darunter eine 'Prozessanngabe' - Kartenspiele mit Illustrationen - Gschäferlich - Verlesenen: Gschäfer Faust, erler und zweiter Teil. Zu meiner Verwunderung erschien eines Tages der Mauer-Feiler Krazel und nahm nach umständlichen Guden den belesenen Mädel mit. Doch größer aber wurde mein Verwundern, als ich das Buch nach drei Wochen noch nicht zurück hatte. 'Mein Gschäfer', sagte ich zu dem Gschäfer, 'es freut mich sehr, daß du nun was Gutes liest. Gschäfer die das Buch?'

'Gehr gut!' schmaltete Krazel. 'Aber', fuhr ich fort, 'du hast es schon sehr lange. Wie weit bist du denn gekommen?'

Krazel zog seine Gtiefen unter dem Gspid hervor, entnahm ihnen Papierengelöfen, warf einen prüfenden Blick auf die Dingir, wergog seinen Mund zu einem ungeborenen Grinsen und sagte: 'Bin ich schon auf Gelle fersich, Herr Leimant!'

Ich bin Hautarzt in Baden-Baden und erhielt kürzlich von einem Dierag ein Buch zugeschickt, das nicht bestellt war, aber drei Mark kosten sollte. Bei solchen Zusammenhängen bestie ich schon eine ansehnliche Sammlung und schrieb deshalb zurück: 'Bereichert von Ihrem auferkommenen Gschäferprinzip über reiche ich Ihnen beizuführen ein vorzügliches Rezept gegen Gschäfer löhn, besten Sie sich im Bedarfsfalle bedienen wollen. Meine Liquidation beträgt M. 5.-. Wollen Sie bitte die zu meinen Gschäfern übrigen M. 2.- auf meine Postfischrechnung einlösen. Hochachtungsvoll Dr. U.'

DIE ZWÖLF HAUPTURSACHEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER CIGARETTENFABRIKEN REEMTSMA:G.



DIE MACHT DES GROSSEINKAUFES



Vom Fach

Dichter: „Melodis ist also Ihre christliche Ansicht über meinen neuen Roman“
Kritiker: „Sie wollen meine christliche Ansicht haben“
Dichter: „Mein, dank, Weiß schon“

Der große schreibende Verleger Dr. Kussell wurde von einem klugen Anfänger bedrängt: welche Erfahrung zum Studium für junge Schriftsteller am geeignetsten sei.
Kussell entgegnete herzlich: „Carissimi! Sie sich nicht allzu weit von der Bibel und vom Deklamieren.“

Der Kenner: „Das Pflüger geschrieben werden — schön. Daß sie gedruckt werden — gut. Daß man sie mit zur Bekämpfung schickt — warum nicht? Ich kann sie ja wieder verschlucken. Aber daß ich sie nun auch noch lesen soll — das ist wirklich zuviel verlangt.“

Pflügerregale sind ein Schmuck jedes Zimmers und erfreuen das ordnungsliebende, schönheitsverheerende Auge um so mehr, je weniger von ihrem Inhalt Gebrauch gemacht wird. Jeder mußte man früher immer von Zeit zu Zeit revidieren, weil das alltägliche Abfluchen doch nicht völlig genügt. Erstens es die höchsten Erbauung- oder Entlastungsapparate gibt, kann man gewiss keine Bibliothek häufig gang und gar dem Diensthabenden überlassen und sich zeitweiligen Aufgaben zuwenden.

Wenn mit jemand sein Buch schick, so will er dafür mein Lob haben; auf mein eigenes Buch als Gegenbeleg er gern mein Lob haben; aber Wert zu legen und nicht durchsichtigkeit zum Beispiel ein Köstchen regieren immer noch vor.

Ein sehr von sich selbst überzeugter Diener Schriftsteller pflegt, immer und wo sich nur Gelegenheit bietet, seine Pflüger mit einer persönlichen Widmung an den Mann zu bringen. In Bibliotheksreisen sind infolgedessen die Exemplare ohne Deklamation überaus gelöst.

Wie? Pflüger lesen für eine Art Materialisationsinoperable? Aber dann hätte erst keinen werden, daß es jeweils ein Werk war, der sich da materialisiert hat.

Natum prematur in annum, mochte der harmlose Frosch. Hauttagzeit heißt es womöglich: nonum prematur per annum (oder gar: per annum!)

Der Leser — das ist der Mann, der besteht ist in der Schwerepunkt der literarischen Produktion in sein Portemonnaie zu verlegen.

Kommt da das Band, wo die Zitronen blühen? schätztesten die Dichter vergangener Tage. Anzweifeln für sie mühsamer geworden und vollstän zuführen, weil sie dahinter kommen, auf welchen Verlagsstabellen ihr Fußweigen am besten gediebt.

Ein Buch, das Erfolg haben will, muß tüchtig Käse schlagen. Auch hier gilt der Satz: Schreibe! — Überlebe!

Dr. O.



CREME MOUSON

Creme Mouson-Hautpflege ist die einfachste, wirksamste und vollkommenste Methode, eine klare, ebenmäßige Haut zu erzielen und dauernd zu erhalten. Sie besteht in dem täglichen Gebrauch der milden, anregenden Creme Mouson-Seife und in allmorgendlichen und -abendlichen Einreibungen mit Creme Mouson. Die schnelle und gründliche Wirkung der Creme Mouson bei rauher, aufgesprungener Haut zeigt sich bereits nach wenigen Stunden.

In Tuben Mt. 0.40, Mt. 0.60, Mt. 0.80, in Dosen Mt. 0.75 und Mt. 1.30, Seife Mt. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

Magerkeit
Aus der Reihe der täglich bei uns einflussendsten Krankheitsformen...
Ela-Tragol
Bin sehr zufrieden, habe jetzt schon genau 11 Pfund zugenommen...

Ueber 300000 Schwerhörige
Der vorbildendste und für den Laien in seiner Wirkung unbegreiflichste Schluger!
Simon Sulzbacher, Frankfurt a. M. Geogr. 1891.

Aufklärende Broschüre
über Syphilis u. Sarnstentenen, über gründliche u. heutzutage geübte ohne Quecksilber und Kalium, ohne gefährliche Rückfälle...

+ Geschlechts- +
leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mennschw., usw. in welcher Form, ob Spritzen, ohne Saliv- u. Quecksilber-Spritze...

Sehen erziehen Radtheil u. Moral
eine harmonische „Wörterbuch“ mit ihrem Geleise bei jeder Seite...

Sexuelle Neursenie, Impotenz, Palliationen u. verwandte Leiden
Nur Wäge zur erfolgreichsten Behandlung u. Linderung des Vollblutes gewisser u. körperlicher Leistungsabfall...

„WOLF“
Krupfabrik WOLF & MAINZ
Neue Kraft dem Manne
durch Organaphat, dem hochwertigen, anregenden und nachhaltigen Wirkenden Sexual-Kraftigungsmittel...

Väter und Söhne (Fortsetzung von S. 143)

Tante Ulma teilt Klaffiker



„Was, Frau Erste Staatsanwaltschaft? Dichter ist Ihr Herr Sohn? Da hat Ihr Herr Gemahl g'wis' scho' auf Beförderung verzichtet?“

Als Tante dreißigjährig Jahre im Herrn geirrend war, kam ihr der überfahrende Gedanke, der Mensch könne unmöglich ewig fortwähren. Und sie fand eine Vorstadt an mich und an meinen Better Adolf, wie mühsen sie am Constaten befragen. Wie taten so, und nahden Tante Ulma jenen ein halbes Weiden mit Schwertemagen verlegt hatte, mußten wir rechts und links von ihr auf einen rheumatischen Sofa sitzen. „Meine Ohren“, sprach Tante, „ich habe — da ich wohl nicht mehr ganz in der Blüte der Jahre stehe, an die Abfassung meines Testamentes gedacht. Ich bin des Willens, euch den Inhalt schon jetzt mitzutheilen. Ich möchte den Ausdruck der Zustimmung und der Zustimmung noch auch hören, damit ich dereinstens in Ruhe von euch scheiden kann.“

Adolf, ein junger, unverheirateter Mann, tief impulsiv fraco. Durch meinen ersten Blick beirret, verweilte er sich und sagte schließlich:

„Ich werde nun das Testament aus meinem Tante nehmen“, sprach Tante, sie griff in ihre Portefeuille unterlegen und zog das feilbare Dokument hervor. Die Zerlegung des volltestamentarischen Urteils begann. Adolf und ich sollten zu gleichen Teilen ein noch zur Aufzählung anzuwendendes Capitalienbesitz erben. An Vergegenwärtigung erhielt Adolf eine ausgefallene Kasse und einen Lampenstirn. Ich ein Aufstapfpartikelmal und einen Zelleiteimer. Nachdem wir über diese Zifferung in lauten Jubel ausprobierten, führte uns Tante Ulma feierlich in ihre gute Stube. Dort wies sie mit priesterlicher Handbewegung auf einen Schrank und sprach: „Euch als gebildeten Männern will ich nun letzten Endes auch mein Allerliebste vermachen. Meine goldene Klafferbüchse! Ich habe sie gut erhalten von meiner Großmutter bekommen. Ihr steht dort drei Goldschloßeln mit Topfsteinloßeln, denn im Winter nur ich immer Motenpulver hinein. Da der Kluge Besing — sechs Hände. Da der erhabene Kleist — fünf Hände — vier Hände des feigen Meland — zehn Hände der feurigen Schiller. Sehen's Hände Grillparzer! Körner's Theodor, der fätmliche, drei Hände! Und eine Zeremonist, der Fian von Goethe — bierz fünf Hände achtzehn Ohren jener der. Mänsche nur der noch feiner Gesinnung und feiner Neigung! Wählt und teilt ohne Echten!“

Adolf glagte mich blöde an und sagte: „Avanti! Mühseln's Zerfaltung!“

Ich entgegnete bescheiden: „Wählt du doch — mühseln's Palet!“

„Ich dachte es mir“, sprach Tante, „wie kommt über den Gehn noch in Erzeit. Aber ich hatte einen wunderwollen Lösung ersehen.“

„Da!“

Die goldene Klaffiker fiß nämlich — wie ihr bemerkt habt — in sich mürmelte. Ich bestimme nun, daß du, mein lieber Adolf, von jedem Heros die ungeraden und du, mein teurer Fritg Eben, sämtliche geraden Hände erhältst!“

Adolf setzte sich auf den Teppich und mürmelte: „Es ist prächtvoll!“

„Habe ich nicht geteilt wie Calenus?“

„Du hast es!“ leerte Adolf. „Als ich bekommen Leistung ungerade? Schiller's auch? Goethe's Theodor ungerade nie auch Goethen? Und alles gut eingeteilt!“

Tante nickte feig.

Adolf stand vom Teppich auf und hatte glasse Augen. Er warf die Arme weit von sich, lehnte den rechten Fuß vor und sprach: „Ich wohl — Ulma, geliebte Tante, Adolf muß jetzt von dir gehn! Bei Philippi leben wir uns wieder! Da! unter Necht mit Ketten von dem Himmel gefeiert! Als Vaterland, am teure! Hier sich erfindlichen kann, bringt das Gedenke. So flammert sich der Schiffer endlich noch am Neßen feß, wo er eigentlich libertien sollte.“

„Du Adolfe! Zagen alnum der Jantenteller unheimlich auf. Ich klopfe ihm eine Schelle Schwertemagen in den Mund, und so wurde er wieder verhandlungsfähig.“

„Tante“, sprach ich, „du hast geteilt wie Calenus. Er war gegen dich ein Fiedermögel. Daß du Adolphen gehört, Tante? Ich will edel sein. Er ist Klaffiker voranlag als wie ich. Ich schenke ihm meine Goethen!“

„Du Gees von Mensch!“ sagte Adolf, und trat mich in das Ohrsch.

„Mein liebster Junge“, wies sie, „wie soll ich dich aber entscheidigen für deinen großmütigen Verzicht!“

„Ich, Tante“, sagte ich fromm, „ich bin mir ein einfacher, aus Profische bedachter Ammencaufguteur. Gib mir das Motenpulver!“

Hildebrand



Vorzüglich für Reise & Sport.
Höchste Auszeichnung:
„Staatsmedaille in Gold“



Das gute Buch

Wer den Bauer einer stillen, friedlichen Hauslichkeit schätzen kann, wer ihn noch nicht hat und ihn erwerben will, oder wer ihn schon besitzt und ihn erweitern will, der schenke seiner Frau von Zeit zu Zeit das gute Buch. Das gute Buch zu Ehren. Es verleiht, beruhigt, bringt Entspannung und führt zur Zufriedenheit. Ob deiner Frau das gute Buch und ihr vorerst nicht von dem Oben und dem Oben der Alltagsnotizen aufgetragen. Schenke ihr das gute Buch, und der Himmel schenke sich in eure Wohnstube.

In Weihnachtsstunden schenke ich meiner Frau die sechs Werke des Mib-pub-jung. Aus dem Christenbuch! Am ersten Weihnachtstag gegen Nachmittag lasse ich meine Geliebte die sechs Bände auf den Fußboden auf, stelle sich obenhin und schneidete, darauf erhebt, auf Neigen und Gesängen herein.

„Was liest du?“ fragte ich.

„Einen Pelz — einen Dopsium — den — ich — habu — nicht gefriert habe — hähä!“

„Schönung“, sagte ich ernst und drohend, „du treiffst mein Wesen mit bösen! Anstatt nach einem Lautpelz zu jaulen, den Keil und Motten verzeihen — stellst du dich lieber in die geistigen Güter des Mib-pub-jung aus dem Christenbuch — verzeihen, — du überfälliger Kerker du!“

Nachdem das Weib eine Stunde lang Gähnen ge-

macht hatte — Gähnen ist, wenn sie schneibt — — legte es sich sechs Kissen in den Rücken, eins auf den Tisch, darauf, auf das Kissen, den ersten Band von Mib-pub-jung, las.

Das Weib schlug Seite zweiundertsechs auf und fragte mich schnell: „Was ist Vollung, he?“

Ich schweig.

„Du bist ein ausgeklüffelter Trottel!“ sagte sie.

Dann nahm sie ungefähr weitere zweiundert Seiten zwischen die Fingerzehen und schillte: „Dud! Der Kerl ist ja verrückt!“

Ich schweig.

„Meensch!“ sagte meine Frau. „Meensch!“ — lang und auseinandergezogen wie ein D-Bug.

Ich: — Feinen Len. Sie sagte noch: „Ne — so'n Dummkopf!“ Und da kam der Himmel in unsere Wohnstube. Es ward still. Geelenhoff still. Der Ofen nur qualste gemächlich. Die Zigarette schälte unter meiner Nase.

Mib-pub-jung aus dem Christenbuch hatte die sie Krallen in die Geelenstellen geflohen.

Ich wandte mich laute um. Sie hatte das Kissen auf das Buch gelegt, darauf, auf das Kissen, die verendete Arme gestützt, auf die Arme den Kopf. Der Engel schlief.

Ich dankte dir, Mib-pub-jung.

Das gute Buch tut immer Wunder.

Weiß ein Aspekt! Es sind doch sechs Bände — —

Nächsten Sonntag

sollten Sie mal eine Flasche «Kupferberg Gold» trinken! Machen Sie sich die Freude eines richtigen Feiertags. Das zu gehört Sekt, — guter Sekt!



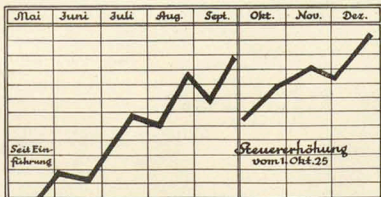
Kupferberg Gold

ist gut und deutsch!

Die B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reisechecks der **BANCA COMMERCIALE ITALIANA** bieten alle Vorteile des Bargeldes und sind von dessen Nachteilen frei. Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank **bevor Sie eine Reise antreten.**

DIE UMSATZKURVE der



ACO-SILBER
beweist besser als Worte
die dauernd steigende
Anerkennung.



Die Constantin-Cigarette mit
reinem Aluminium-Mundstück

5 Pf.

Wer rechnen muß

und sich trotzdem den Genuß eines guten Zigaretten nicht verlagern will, bereitet sich seine Wahlprobe selbst mit den berühmten Reichold-Exzessen. Sie können sich denn oben, selbst bei kaltesten Wintern für wenig Geld leisten und müssen was Sie trinken. Es ist in u. genügt man zugleich, erquicklich in Zigaretten und Zigaretten, echt aber nur mit der Marke „Reichold“. Die Reichold-Zigaretten sind selbstverständlich über kollektiv durch Otto Reichold, Berlin 30.33, Eisenbahn-Str. 4



DIALON Hygienischer Puder

bei der Körperpflege der Dame



Fabrik pharmaceutischer Präparate
KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

Dr. SCHRÖDER'S AUFBAUSALZ

2x1 = 1 Ganzes Leben Jugend

In allen Apotheken & Drognerien zu haben.
fordern Sie Gratis-Broschüre von der
Vitamin-Nährsalz-Ges. in B.H. Hamburg 55.



Die zunehmende Verbreitung des Sports braucht nicht den Bücherkonsum zu vermindern.

Das neue Buch

Es steht ein Mensch auf weiter Flur ...
Der Bücherei, das betete Teil
und all die andre Literatur
umfließt er wiederum einmal.

Und wie es in ihm wühlt und drängt,
hat er den Geist schon nach gemacht
und höchstetlich etwas gemacht,
das er mit Uragfahl empfängt.

Da steht er nun, der Börsige
von Lurich nie von Mörke,
und fühlt auf einmal tief erköhret:
Wie lag ich's meinem Intellekt?

Mit tiefen ringend (in der Bahn)
ersieht er folgenden Vergleich:
... plus Ziefe, minus G. E. Schleich
ich hier's es Cami fischer an!

Peter Scher

Nie wieder Buch!

Ich ging mit Ernst über die Straße, Ernst hat ein
faßloses Gesicht, dunkle Augen. Seine weißen Hände
haben immer etwas zu verrichten — Zigaretten —
Zigaretten — Zigaretten — Zigaretten —
Zigaretten — Zigaretten — Zigaretten — Zigaretten.

„Ich werde nie wieder ein Buch lesen — im ganzen
Leben nie wieder!“ sagte er.

„Doppelt“, wunderte ich mich, „wieviel dieses auf
einmal! Du — der du alles Lesbare frisst, wie ein
andere Kartoffeln — du willst nicht mehr?“

„Nie wieder Buch!“
„Ein prächtiges Schlagwort ist gekannt“, sprach
ich, „aber mein Leben, leg' dich doch mal zwei Tage in
die Klappe —“

„Heil's Maul!“, schrie Ernst toll. Ein Schuh-
mann drehte sich argwöhnlich nach uns um.

„Der Kalkwasser —“

„Acht!“, sagte Ernst. „Solches, arbeitslos — fassst
du mich nicht begreifen? Ich kann einfach nicht mehr.
Als unter die Himmeldecken habe ich Hände auf Bände
gepackt. Und schließlich täglich, unaufhörlich schwinnt
ein nie verlassender Strom neue Bände an Land. Und
ich bin durch eine gutvertraute Lederschnitt verdammt,
alles an mich reißen zu müssen. Von der Fabel bis
zu Zähler. In meinem Nebenst steht dreizehn! Er hat
nicht geflirt, sondern nur Nebenstverfünftigttausend
Bänder gelesen!“

„Wieselst hast du denn bis jetzt?“ fragte ich
harmlos.

„Mensch!“, schrie Ernst und packte mich an die
Weste, „ich sage dir eins: nie wieder Buch! Ich schwöre

es! Spürst nach Erlösung drückte mir die Schenkel
in die Hand. Jünger, der nie geflüchtet, Durst, der nie
gestillt wird. Klüber sind Vampire, buntdruckige Ge-
lehrten. Ich bin das Fröhenstück, ich, der reiche Leser.“

„Ernst ist mit einem Buch die Welt auf.“
„Weshalb nur das eine?“ brüllte er. „Nur das
eine: nie wieder Buch! Ich hab's satt. Das zum
Abwaschen satt. Ich mag die Linien nicht mehr
mit. Gegen die Gutenbergsche Zerklein ist die Erfindung
des Schiefpulsers ein Himmelsgeschenk. Man müßte
alle Bücher zerfrieren, alle Linien einflammen. In
einem Hand fließen, ich eine Bütte aus Erde und
Meer bauen, sich die Dieren zuflößen, das müßte man.
Ich bin satt, satt, und nochmal satt!“

„Nacht!“ sagte ich.

Ernst blieb plötzlich stehen. Wie angefaßt. Von
einem magischen Ernst gebannt. Seine Pupillen
wurden verzaubert groß. In einem Schalken lag
ermot, mit einem schüchternen Walschertel gefühmt:
„Aufstehende Zerklein!“

Wie ein Nachtmantel bewegte sich Ernst der
Bodenlinie zu. Zerklein betrat er den Asphalt
wieder. Ich stieß ihn an, aber er kamte mich nicht
mehr. Die Pasterille lag in seinen Händen. Ernst
schlug mit bebender Hand die Zerkleinung auf,
lebte sich an eine Straßenterrasse und begann zu lesen.

Der Bücherfreund

Ob ich Biblio-leser bin?
 „Bist du „Bibli-leser“?“ meinen Sie?
 Ja, und ob ich das bin!
 Ja! und wie!

Mit fünf Bücher, was den andern Leuten
 Dutzend, Lenz, Gesellschaft, Kartenpiel,
 Zehnport, Wein, und weiß ich was, bedeuten.
 Meine Bücher — — — wie beliebt? Wieviel?

Was, zum Fenster, kümmert mich die Zahl.
 Bitte, doch mich auszuheben lassen.
 Jedenfalls: Viel mehr, als mein Negat
 Halb inlands ist zu fassen.

Unterhaltung? Ja, bei Oet, das geben
 Sie mit reichlich, Morgens großmal nur
 Nächsten gratis! Druckausgabe haben
 — — — Hell das gibt den Muskel die Lust.

Ob, ich mußte meine Bücherrei,
 Wenn ich je verzeihe, stets vermehren.
 Ob ein Buch zu hoch, zu niedrig sei,
 Gedig Bücher sind nie ledig Klein.

Ja natürlich auch vom kunstfertigen
 Grundpunkt. Denn ich weiß die Nützen
 Es nach Oet, und bederen zu mischen.
 Daß sie wie ein Bild die Erde schmücken.

Außerlich! Mein Bücher, Sie vergessen
 Meine umgehre Leibschloß,
 Pflegen fürs Verbarium zu pressen.
 Bücher lassen, Bücher haben Kraft.

„Junger Freund, Sie sind recht erfahren,
 Und Sie fragen etwas reichlich frei.
 Auch bei andern Menschen als Barbaren
 Oben schließlich Bücher mal entwei.“

Wie? — Ich jemals auch in Büchern lese?
 Ob, Sie unerhörter Ose — — —
 Mein, parben! — Doch positiv, ich läse
 Hof dem Oet, und Sie barren.
 Draußen meiner Nacht-ht, ach dann nur
 Ja nicht etwa länger als mich warten.
 Den man oftweis ohne Zeit und Uhr
 Damm und erretet dem Literat.

Bücher — Mein, ich bitte Ose inlandsig;
 Nicht mehr fragen! Laß dich doch befragen!

Dußer, auch wenn sie nicht eigendändig
 Sandpünktig sind, soll man hoch verehren.
 Bücher werden, wenn man will, lebendig,
 Über Bücher kann man ganz befehlen.
 Und wer Bücher faßt, der Prof. Dr. Thomas Zscheck,
 Und die Gelehrten können sich nicht wehren.

Quandim Quartum

Das Buch der Woche

Am Montag hat Frau Doktor Mamiliger in den „Journalen“
 Dame und Gesellschaft — Mode und Sport — Kunst und
 Wissenschaft — vom dem phänomenalen Erfolg und der erschütternden
 Bedeutung der neuesten Bücher von Prof. Dr. Thomas Zscheck
 Dürich.

Am Dienstag führte sie vermittelst ihrer „Zensur“
 zum monotonen aller Zuständen. Aber umsonst.
 Am Mittwoch war das beehrte Buch auch noch vergriffen.

Am Donnerstag war das beehrte Buch noch der Zähler zum
 Es kein nur der Frau Oheimatig Süßler.
 Am Freitag wurde Frau Doktor die Lieferung bestimmt für
 Commatenen verprochen.

Am Samstag wurde es ihr zugestiftet.
 Und am Montag fuhr die Zensur vermittelst der „Zensur“
 zum Ausfließen, um es, das aufsehenerregende Buch von
 Prof. Dr. Thomas Zscheck — zurückzugeben.

Denn es nur inzwischen ein Schmecker, ein alter Räse ge-
 wehren.

Ich bin rasier!



mit der **Rasier-M Klinge**

Guerrhahn

Feinste Sorgfalt bei der
 Fabrikation und höchsten Quali-
 tät der »Auerhahn«-Klinge.

Haltung

was gut sein
 gilt der ständige
 »Haltungspunkt« »Berka«
 »Haltung« in »Haltung«
 »Berka« »Vertrieb«
 »Berlin N. 22, Alandstraße 11«

Drawing Nr. 1, 2, 3, 4, 5
 Nr. 1, 2, 3, 4, 5
 »Haltung« alle das »Haltung« M. 31.
 »Haltung« »Haltung« M. 31.
 — »Haltung« »Haltung«

Bilder u. Karten
 in großer Auswahl. Wir lagern
 Sie Probe, Verlag Hermann
 Hamburg 36, Schlichter.

O-u-X Beine

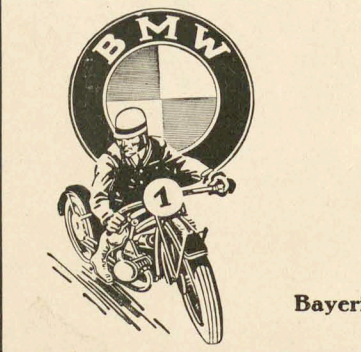


heilt auch bei allen Personen
 der Beinverkrümmung (Appa-
 rat D. R. P. Nr. 335 318, Art. 1,
 1. Gebr. Ver. für die geg. Einwen-
 dung v. O-u-X-Gelb aus phya-
 nologisch. Anordn. von
 Hermann, Chemnitz S. 10, 10.
 (Haupt-Vertrieb: H. H. H. H.)

Interessante Literatur über
**KULTUR- UND
 SITTESGESCHICHTE**
 seitliche Form des Wahl-
 gegen Verordnungsung von
 20 Pfr. in Postverordnungs-
 Fackelverlag Stuttgart
 Falkenberg, 1013.

Ty-la-Tabletten für Männer
 nach Dr. Ludwig Krause.
 Ersatz für die »Haltung«
 (Haltungsmittel, sicher wir-
 kundig). Keine Diät.
 Kartell M. N. — in allen Apo-
 theken, Nachnahmeversand
 Kaiserliche Apothek.
 Ant. 9.99, Berlin W. 15.

**Gummi-
 Bänder, Strümpfe, Spritzen,
 Katheter, etc.**
 Artikel. Auch sachver-
 ständliche Hilfe.
**Nennung d. Zweck-
 angebe d. geschw. (Geschl.) nur geg. 20 Pfr.**
**»Haltung« Wiesbaden A
 Postfach 11**




B. M. W.

das
 erfolgreichste und zuverlässigste
 deutsche Motorrad.

Bayerische Motoren Werke A.G., München

Kaloderma & Parianseife



überall!
 P. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Hassia



DIE
 ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
 SCHUH-FABRIK HASSIA A.G. - OFFENBACH A. M.

Nervenschwäche

Nerven- und Gemütskräfte. Nervenzustand, die an Schlaflosig-
 keit, Denkungslosigkeit, Zittern, Arbeit u. Lebensüber-
 müdung, Angst u. Zwangszustand, Mattigkeit, Kopfschmerz, Nerven-
 schmerzen usw. leiden, verlangt, und, Tropf, Nr. 2, 60 Kaps. v.
 20 Pfr. in Marken über alle usw. bahnbrechende Methode. Über-
 raschende Erfolge in wenigen Tagen u. Wochen. Titel: »Bahnbrechende
 Anerkennung, des in u. Auslandes. Litetig, G. m. b. H., Hassel 135.

**Schenk
 Bücher
 zu jedem Fest**

**Rasche und gründliche Heilung von
 Beineiden, rheumat. und Gelenkleiden.**

Oftene Beine (auch die größten eitrigen Krampfadern-Geschwüre) Bein-Flechten
 Rheumatismen, Ischias, Venen-Entzündung und Trombosen (eitrige)
 Schwellung der Beine, Rötten u. Zucken in den Beinen nachts, heftige Schmerzen
 beim Stehen) kuriert Sie in Hause, ohne Berufsunfähigkeit nur durch meine Spezial-
 Dauerverband. Dieser hat sich in über 25 Jahre, Paris als das einzig andere Ver-
 fahren zur gründlichen Heilung dieser Leiden bestens bewährt. Mit diesem Ver-
 band, den Sie sich leicht zu Hause selbst anlegen können, können Sie auch
 sind, sofort ohne Schmerzen wieder ihrer Arbeit nachgehen. Da zur Heilung
 meistens 1 bis 2 Verbands genügen, für Ischias stets ein einziger, so ist meine
 Behandlung nicht nur die beste, sondern auch die billigste. — Ein
 Verband Mk. 10.—, zwei Verbands miteinander bezogen Mk. 19.—. Großer Verband
 für Ischias, Glied- oder Venen-Entzündung auch über dem Knie Mk. 15.—. Post-
 freie Zusendung bei Vorreichung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bitte bei
 Geschwüren angeben, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexen-
 schub, Ischias, Glied etc., wo die Schmerzen sitzen. Bei allgemeiner akuter oder
 chronischer Gicht helfen mit Sicherheit meine Rheumatische Pflaster. Dosis für
 2-3 Wochen Mk. 8.—. Verlangen Sie meine Gratis-Schrift-Verbindung und
 Heilung von Beineiden, rheumat. und Gelenkleiden.

Dr. med. G. Schaub, Spezialarzt, Stillingen bei Basel (Schweiz).

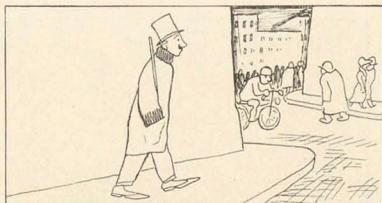
Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinig Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Illustrationen zu einem verlorengegangenen Roman

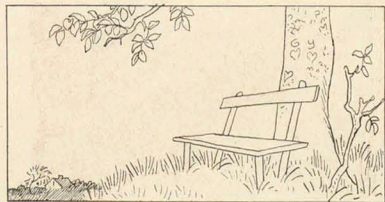
(Karl Henck)



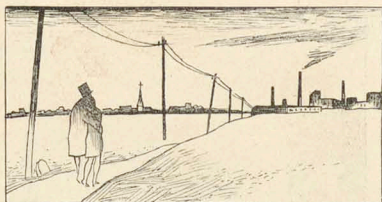
... Oft saß Alma, jung und schön, in ihres Vaters Heimgarten ...



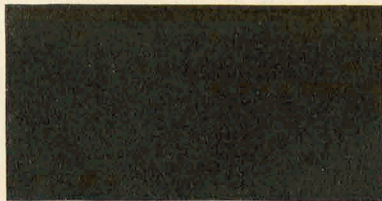
... an jenem Abend bog Eduard leichseligswing um die Ecke ...



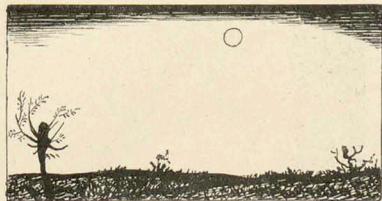
... vieles kömte die stille Bank im grünen Hag erzählen.



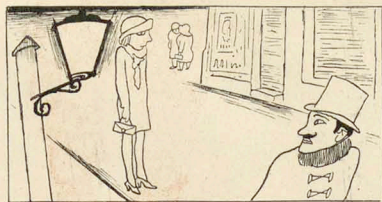
... und so wandelte ein glückliches Paar, Sonne im Herzen, zurück in die graue Stadt.



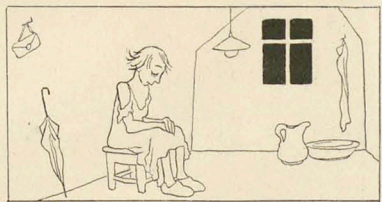
„Geliebte“, hauchte Eduard, da ging die kleine Lampe aus ...



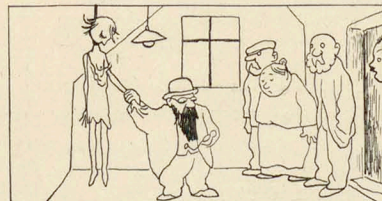
... und die Heide träumte ...



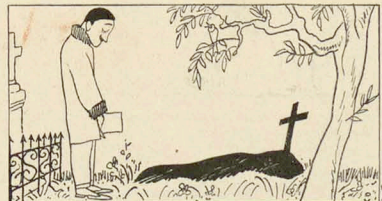
„Dit, pit“, sästerte es aus Nacht und Grauen, und Eduard sah in Almas milde Augen ...



Jahre kamen und gingen, um Alma aber war Einsamkeit.



„Schlimmer als tot“, sagte nachdenklich der Arzt, „es liegt Freiheit vor!“



„Zu spät“, dachte Eduard in sich, und das fröhliche Lied des Vögels im hohen Baum ward zur Trauermelodie.



„Wer ist eigentlich die interessante Dame dort?“ — „Das ist die Geliebte des Autors — die kennt schon die Romanfortsetzung von der nächsten Woche!“

Lob des Buches

Sätt' ich doch alle die Wälder geschrieben,
 Jede Bemühung zu Markte gebracht,
 All die Erkenntnis zu Büchern verleben,
 Die ich in mancher unglückseligen Nacht
 Habe mit Luft, Blut, Geist bedacht:

Et! Da kam' ich jetzt manchen Mann mit Ernst ins Gehege:
 Heute von Anseh'n würden mich rühmen und kennen,
 Ganze Elixire mich für den Nobelpreis nehmen,
 Und ich wär' schon am Ende der Wege,
 Nämlich: Kollege, Kollege, Kollege.

©agittarius